Sachbearbeitung	Haupt- und Personalamt / Bauverwaltung
Datum	08.10.2019
Geschäftszeichen	

Beschlussorgan	Gemeinderat	öffentlich	Sitzung am 21.10.2019

BV 112/2019

Betreff: **Fairtrade-Town - Entscheidung über die Teilnahme an der Kampagne**

Anlagen:

Beschlussvorschlag

1. Die Stadt Erbach strebt eine Teilnahme an der Kampagne „Fairtrade-Towns“ an und stellt die dafür erforderlichen Anträge.
2. Soweit eine entsprechende Bewirtung erfolgt, wird künftig bei allen Sitzungen der Ausschüsse und des Gemeinderats sowie im Bürgermeisterbüro Fairtrade-Kaffee ausgeschenkt, sowie ggf. ein weiteres Produkt (Fairtrade Tee, Fairtrade Zucker, Fairtrade Kakao, Fairtrade Orangensaft, etc.) aus fairem Handel verwendet.

Florian Ott
Hauptamtsleiter

Achim Gaus
Bürgermeister

1. Finanzielle Auswirkungen

Finanzielle Auswirkungen:	☐ ja ☒ nein
Auswirkungen auf den Stellenplan:	☐ ja ☒ nein

2. Sachdarstellung

Seit Januar 2009 können sich Kommunen in Deutschland für ihr Engagement im fairen Handel um den Titel „Fairtrade-Town“ bewerben. Initiator ist der TransFair – Verein zur Förderung des Fairen Handels in der Einen Welt, Remigiusstr. 21, 50937 Köln-Sülz.

Aus der Mitte des Gemeinderats (FWG-Fraktion) kam die Anregung diese Möglichkeit für die Stadt Erbach zu überprüfen.

Die Kampagne „Fairtrade-Towns“ vernetzt Akteure aus Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Politik und fördert den fairen Handel auf kommunaler Ebene.

In Deutschland wächst zunehmend das Bewusstsein für gerechte Produktionsbedingungen sowie soziale und umweltschonende Herstellungs- und Handelsstrukturen. Auch auf kommunaler Ebene spielt der faire Handel in allen gesellschaftlichen Bereichen eine wichtige Rolle, zunehmend auch bei der öffentlichen Beschaffung.

Die „Fairtrade-Town“ Kampagne bietet einen Startschuss für ein faires, nachhaltiges Engagement in einer Kommune. Ein „Fairtrade-Town“ übernimmt soziale Verantwortung und damit eine Vorbildfunktion für Bürgerinnen und Bürger. In Deutschland gibt es aktuell 640 „Fairtrade-Towns“, aus Städten und Gemeinden. In unserer Region wurden bisher z.B. folgende Kommunen als „Fairtrade-Town“ ausgezeichnet: Langenau, Dornstadt, Ulm, Neu-Ulm und Blaustein.

Das globale Netzwerk der „Fairtrade-Towns“ umfasst mehr als 2000 „Fairtrade-Towns“ in insgesamt 36 Ländern.

Die Stadt Erbach leistet schon heute einen wichtigen Beitrag mit dem Bewusstsein für gerechte Produktionsbedingungen sowie soziale und umweltschonende Herstellungs- und Handelsstrukturen. Bei der Stadtverwaltung wurden daher bereits zahlreiche Möglichkeiten in den unterschiedlichsten Bereichen zum nachhaltigen Handeln umgesetzt. Zu nennen sind hier exemplarisch die Nutzung von Fairtrade-Kaffee im Bürgermeisterbüro, bei Besprechungen, Sitzungen des Gemeinderats, etc., die Beschaffung von FSC-zertifiziertem Papier, die Beschaffung von umweltschonenden Materialien (z.B. nachfüllbare Schreibgeräte, etc.), klimaneutrale Druck- und Kopiersysteme, die Benutzung von Elektro- und Hybriddienstfahrzeugen, etc. Auch die angestrebte weitgehend papierlose Gremienarbeit kann hier exemplarisch genannt werden. Darüber hinaus ist die Schillerschule in Erbach seit dem Jahr 2015 zertifizierte Fairtrade School.

Fünf Kriterien müssen erfüllt sein, um „Fairtrade-Town“ zu werden. Nach Erfüllung aller Kriterien und Prüfung durch TransFair Deutschland e.V. wird der Titel **„Fairtrade-Town“** für zunächst zwei Jahre vergeben. Nach Ablauf dieser Zeitspanne erfolgt eine Überprüfung, ob die Kriterien weiterhin erfüllt sind.

Kriterium 1
Es liegt ein Beschluss der Kommune vor, dass bei allen Sitzungen der Ausschüsse und des Rates sowie im Bürgermeisterbüro Fairtrade-Kaffee sowie ein weiteres Produkt (Fairtrade Tee, Fairtrade Zucker, Fairtrade Kakao, Fairtrade Orangensaft, etc.) aus fairem Handel verwendet werden. Falls keine Bewirtung bei Ratssitzungen erfolgt, soll bei städtischen Veranstaltungen auf faire Produkte zurückgegriffen werden. Es wird die Entscheidung getroffen, als Stadt den Titel „Fairtrade Stadt" anzustreben.
Sachstand: Auf den Beschlussvorschlag am Anfang dieser Vorlage wird verwiesen. Des Weiteren wird bei Präsenten - sofern möglich - auf Fairtrade Produkte umgestellt. Wichtig zu erwähnen ist, dass weiterhin die Regionalität von Produkten bevorzugt wird und regionale Produkte zuerst gefördert und verwendet werden. Die Verwendung von Fairtrade Produkten bezieht sich hauptsächlich auf Produkte und Produzenten des Globalen Südens.

Kriterium 2
Es wird eine lokale Steuerungsgruppe gebildet, die auf dem Weg zur „Fairtrade-Stadt" die Aktivitäten vor Ort koordiniert.
Hinweis: Die Steuerungsgruppe koordiniert die Aktivitäten zum fairen Handel vor Ort. Sie ist die treibende Kraft hinter dem Engagement, vernetzt die Akteur/innen innerhalb der Kommune und fördert den Dialog zwischen Politik, Wirtschaft und den Bürgerinnen und Bürgern der Kommune.

Zu den Kernaufgaben der Steuerungsgruppe gehören:
- die Erfüllung der Kriterien auf dem Weg zur Fairtrade-Town,
- das Setzen von Schwerpunktthemen für den fairen Handel vor Ort,
- die Koordination und Organisation von Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit,
- die Gewährleistung von Informationsaustausch zwischen allen Beteiligten.

Diese Gruppe besteht aus mindestens drei Personen aus den Bereichen Zivilgesellschaft, Politik und Wirtschaft.

Sachstand: Die Verwaltung wird schnellstmöglich versuchen die Steuerungsgruppe zu bilden.
Eine Besetzung ist wie folgt vorgesehen:

<u>Bereich Politik</u>
1. Florian Ott, Hauptamtsleiter
2. Julia Scheer, Wirtschaftsförderung
3. Rabea Christ, Stadtmarketing
4. Vertreter/innen der Fraktionen im Gemeinderat

<u>Bereich Wirtschaft</u>
1. ein Vertreter des HGV

<u>Bereich Zivilgesellschaft</u>
1. Rektor/innen der Schulen
2. Verena Knöpfle, Mensa am Schulzentrum Erbach e.V.

Gerne können weitere interessierte Personen zur Steuerungsgruppe hinzustoßen.

Kriterium 3
In den lokalen Einzelhandelsgeschäften sowie in Cafés und Restaurants werden Fairtrade-Produkte angeboten (jeweils mindestens zwei).
Bei einer Einwohnerzahl bis 20 000 muss man vier Einzelhandelsgeschäfte und zwei Gastronomiebetriebe vorweisen, welche Fairtrade-Produkte verkaufen bzw. benutzen. Mindestens zwei Produkte sollen fair gehandelt sein.
Sachstand: In Erbach gibt es bereits Kaufland, REWE, LIDL, ALDI SÜD, Drogerie Müller, etc. welche Fairtrade-Produkte verkaufen. Somit wäre der Nachweis im Einzelhandel bereits erbracht. Bei den Restaurants setzt bereits das Hotel-Restaurant „Zur Linde“ auf mehrere Fairtrade-Produkte. Weitere Betriebe sind im Gespräch.

Kriterium 4
In öffentlichen Einrichtungen wie Schulen, Vereinen und Kirchen werden Fairtrade-Produkte verwendet und es werden dort Bildungsaktivitäten zum Thema „Fairer Handel“ durchgeführt.
Sachstand: Einige Kirchengemeinden in Erbach, wie z. B. die kath. Kirchengemeinde St. Martinus verwenden bereits fair gehandelte Produkte.
Als Verein hat sich der Mensa am Schulzentrum e.V. dazu bereit erklärt, bei der Fairtrade-Town mitzuwirken. Weitere Vereine werden im Laufe des Bewerbungsverfahrens noch angeschrieben und mit Möglichkeiten und Beispielen des fairen Handelns versucht anzuwerben.
Bei den Schulen liegt die Bereitschaft, Bildungsarbeit hinsichtlich fairem Handel zu leisten, vor. Die Schillerschule (Gemeinschaftsschule), welche die Zertifizierung Fairtrade School besitzt und Aktionen wie z. B.das Fairtrade Frühstück durchführt kann hier als Referenz angeführt werden. Faire Produkte sind leicht im Schulalltag einsetzbar, z. B. fairer Kaffee im Lehrerzimmer, Fairtrade bei Veranstaltungen, etc.

Kriterium 5
Die örtlichen Medien berichten über Aktivitäten auf dem Weg zur „Fairtrade-Stadt“. Pro Jahr sollen mindestens vier Artikel erscheinen, bei denen die Kampagne thematisiert wird. Hierbei zählen nicht nur Printmedien, sondern auch die Veröffentlichung von Online-Artikeln, Berichterstattungen auf der kommunalen Website und verfasste Pressemitteilungen. Die Artikel sollten der Bewerbung beigelegt werden.
Sachstand: Dieses Kriterium lässt sich mit der städtischen Öffentlichkeitsarbeit, den o.g. Partnern wie auch angestrebten Partnern realisieren.

Alles in allem sind die Kriterien auf dem Weg zur Fairtrade-Town aus Sicht der Verwaltung zu erfüllen und eine Teilnahme anzustreben. Generationsgerechtes bzw. nachhaltiges Handeln ist ein gesellschaftlich anerkanntes und notwendiges Thema, dem die Stadt Erbach positiv gegenübersteht. Die Auszeichnung als Fairtrade Stadt ist sicherlich als Minimalkriterium für die Verankerung des fairen Handels in einer Kommune zu verstehen. Aus Sicht der Verwaltung wäre es wünschenswert, wenn dieses Engagement z. B. in der Steuerungsgruppe mit bürgerlichem Engagement getragen wird.